

# LICHTENBERGER Rathausnachrichten

7. Juni 2014 · Nr. 6 · 14. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 134.405 Exemplare · [www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

## IN DIESER AUSGABE



### KICKEN:

Fußball-Legenden bei „Geballt gegen Armut“

Seite 3



### ERLEBEN:

Veranstaltungs- und Kultur-Tipps im Juni

Seite 6



### EINKAUFEN:

Neues aus dem Center Am Tierpark

Beilage in dieser Ausgabe

## BLO-Ateliers sind gerettet

*Künstler und Bahn einigen sich auf geringe Mieterhöhungen – Kreative können bleiben*

Lodernde Flammen in der Schmiede, jazzige Klänge während der Jam-Sessions und bunte Farben in den Ausstellungs- und Arbeitsräumen. All das sind die BLO-Ateliers, die seit zehn Jahren unweit des S-Bahnhofes Nöldnerplatz rund 65 Künstlern ein schöpferisches Zuhause bieten. Doch Berlins größte unabhängige Künstlergemeinschaft blickte noch vor einigen Tagen in eine ungewisse Zukunft.

Der Vermieter, die Deutsche Bahn AG, hatte nach zehn Jahren neue Verträge aufgelegt – und die Mieten wegen geplanter Modernisierungen um 120 Prozent erhöhen wollen. Das hätten die Künstler und Kunsthandwerker nicht bezahlen können. Jetzt hat sich das Blatt gewendet, die Schließung ist vom Tisch. „Inzwischen hat uns die Bahn ein neues Angebot unterbreitet, acht Prozent Mieterhöhung, wenn sich die Mieter der BLO-Ateliers weiterhin an der Instandhaltung beteiligen“, freut sich die Sprecherin der BLO-Ateliers, Karola Vogel. Dieses Angebot sei für die Künstler akzeptabel. Zudem seien alle froh, dass der Dialog wieder aufgenommen wurde. Auch Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD), Stadträtin Kerstin Beurich (SPD) und Stadtrat Andreas Prüfer (Die Linke) hatten sich



Tag der offenen Tür: Groß und Klein besichtigen die Ateliers und experimentieren im Enkaustik-Workshop mit Wachs und Farbe.

E: BA

für den Erhalt der BLO-Ateliers stark gemacht. „Ich bin erleichtert, dass die Künstler und die Deutsche Bahn AG einen Kompromiss gefunden haben. Für Lichtenberg hätte das Ende der BLO-Ateliers ei-

nen großen Verlust bedeutet. Viele der hier ansässigen Kreativen bilden seit zehn Jahren eine Gemeinschaft und wirken bis weit hinaus über den Kaskelkiez,“ so Geisel. Das sieht auch Künstlerin Claudia

Clemens so. Die 53-Jährige arbeitet seit zehn Jahren im ehemaligen Berliner Bahnbetriebswerk Berlin Lichtenberg Ost (BW BLO) und teilt sich mit zwei anderen Frauen ein Atelier. „Es ist nicht einfach, in der Hauptstadt einen bezahlbaren Platz zu finden, an dem man kreativ arbeiten kann“, erklärt sie. Die grüne Idylle ringsherum sei sehr inspirierend und auch sonst unterschieden sich die BLO-Ateliers von anderen Standorten: „Hier sind keine hippen 20-Jährigen am Werk, sondern viele ältere Menschen, die sich die Kunst bewahren wollen, auch wenn sie bisher nicht groß rausgekommen sind.“

Während sie am Tag der offenen Tür dazu einlädt, die Kunst der Enkaustik auszuprobieren, wird in der Schmiede geklopft und gehämmert, ein paar Meter weiter lehrt Gerhard Wiedemann Erwachsene unter freiem Himmel das Schießen mit bei ihm selbst gebauten Bögen.

Derweil haut Bildhauer Christian Klemmer mit einem Hammer auf einen Meißel. Vom Speckstein vor ihm regnet es Splitter. Seit einem Jahr arbeitet er in Lichtenberg: „Ich habe mir viele Projekte angeschaut. Aber bei den meisten arbeiten alle isoliert vor sich hin. Das ist hier anders“, verrät er. „In der Blokü wird oft gekocht, alle kommen und essen zusammen. Wir sind wie eine große Familie.“

Gehen Sie mit **uns** **STIFTEN!**

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helfen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg  
Berliner Volksbank e.G.  
Kontonummer: 204 627 5007  
Bankleitzahl: 100 900 00

[www.buergerstiftung-lichtenberg.de](http://www.buergerstiftung-lichtenberg.de)

Wenn die **Freizeit** doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

**Wir sind immer für Sie da!**

Verbund **Lichtenberger Seniorenheime**

VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime  
Tel. 030 515 921 15 · [www.vls-berlin.de](http://www.vls-berlin.de)

**Hören = Sicherheit**

Konrad-Wolf-Str. 98  
13055 Berlin  
☎ 971 14 74  
TRAM M5

**hörsysteme sommer**

## NACHRICHTEN

## Kiezdialog in den Dörfern

Der nächste Kiezdialog mit Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) führt am Samstag, 14. Juni, von Malchow über Wartenberg nach Falkenberg. Alle interessierten Gäste, Bürgerinnen und Bürger sind herzlich zum Spaziergang mit anschließender Diskussion eingeladen. Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Naturschutzstation Malchow, Dorfstraße 35, in 13051 Berlin. Gewandert wird von der Dorfstraße über den Wartenberger Weg, den Hagenower und den Schweriner Ring über den Fennpfuhweg, den Genossenschaftsweg, vorbei „Am Gutshof“ und durch die Neubrandenburger Straße und den Falkenberger Fußsteig bis zur Dorfkatte in Falkenberg, Dorfstraße 4/4a in 13057 Berlin. Dort findet ab 17 Uhr die Bürgersprechstunde von Andreas Geisel statt.

## Wohnungsbau boomt

Der Bauboom in Lichtenberg hält an: Im ersten Quartal 2014 wurden vier Mal so viele Wohnungs-Neubauvorhaben genehmigt wie im Jahr zuvor. So hat das Bezirksamt in den ersten drei Monaten des Jahres 2014 bereits dem Bau von 366 neuen Wohnungen zugestimmt. „Wir liegen damit aktuell berlinweit an dritter Stelle und wollen diesen positiven Trend weiter fördern, damit wir dazu beitragen, den Wohnungsmarkt zu entspannen“, erklärt Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung.

## Storchenküken geschlüpft

Wer Mitte Mai einen Blick auf den Monitor im Storchencafé auf dem Gelände der Naturschutzstation Malchow geworfen hat, konnte die ersten beiden frisch geschlüpften Storchenjungen im Nest hoch über dem Erlebnispfad bewundern. Im zweiten Nest auf dem Schornstein der alten Gärtnerei hat sich ebenfalls ein Storchenpaar zur Brut entschlossen.

## „Die Menschen wollen praktische Tipps“

Die Lichtenbergerin Constanze Kurz vom Chaos Computer Club Berlin über Datenschutz

Die deutsche Informatikerin und Sachbuchautorin Constanze Kurz ist Sprecherin des Chaos Computer Clubs Berlin. Sie diskutierte jüngst mit Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) in der Begegnungsstätte „alte Schmiede“ über Vorratsdatenspeicherung und Datenschutz. Viele Menschen kamen, um sich zu beteiligen. Barbara Breuer hat mit Constanze Kurz über die Folgen der Snowden-Enthüllungen, Naivität im digitalen Zeitalter und bessere Erziehung zum Datenschutz gesprochen.

*Frau Kurz, vor wenigen Wochen hat der Europäische Gerichtshof beschlossen, dass es nicht rechtmäßig ist, Daten auf Vorrat zu speichern. Wie zufrieden sind Sie mit diesem Urteil?*

**Constanze Kurz:** Mit diesem Urteil kann man die Vorratsdaten als abgehakt betrachten. Die Richter haben sich eindeutig gegen die Vorgaben und Richtlinien gestellt, die für ganz Europa gelten sollten. Aufgrund der Wahlen wird das europäische Parlament vor September nicht arbeitsfähig sein, und da gibt es jetzt so eine Art Zwangspause. Die könnte gut dazu genutzt werden, um zu überlegen, ob und wie das monströse präventive Speichern überhaupt noch gewollt ist oder ob man sich gleich davon verabschieden sollte.

*Die Snowden-Enthüllungen sind jetzt ungefähr ein Jahr her. Haben die Menschen dadurch ihre Sichtweise auf das Sammeln von Daten verändert?*

Auf jeden Fall, bis auf ein paar hartgesottene Politiker, die nicht für Argumente zugänglich sind. Durch die Snowden-Daten wurde viel über Verbindungsdaten gestritten und es wurde immer wieder darüber gesprochen, warum die Geheimdienste so viel Interesse an den so genannten Metadaten haben, die verraten, wer wann mit wem und wie oft mailt, chattet oder telefoniert. Genau wie bei den Vorratsdaten gehören zu den Metadaten auch noch Bewegungsprofile. Wann spricht beispielsweise ein Mobiltelefonnutzer wo mit wem und wohin bewegt er sich dabei ...

*Ist es in der heutigen Zeit nicht naiv zu denken, es gäbe so etwas wie den Schutz von Daten?*

Ich finde es nicht naiv, auf das Konzept Datenschutz zu setzen. Mit der digitalen Revolution hat



Constanze Kurz, Jahrgang 1974, ist Informatikerin und arbeitet als Projektleiterin am Forschungszentrum für Kultur und Informatik der HTW. Zudem ist sie Sprecherin des Chaos Computer Clubs und technische Sachverständige der Enquête-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“ des Bundestags. F.: Andreas Labes

sich einfach eine Menge verändert und darauf müssen wir uns alle einstellen. Sowohl der Gesetzgeber als auch die Menschen im Umgang miteinander. Der Datenschutz ist kein abstraktes, von Juristen erdachtes Konzept. Es geht dabei um den Schutz der Menschenwürde, um Persönlichkeitsrechte aber er ist vor allem auch eine Art Machtausgleich. Er soll uns vor Leuten schützen, die Macht über uns ausüben. Das kann sowohl der Staat sein als auch der eigene Chef. Es ist menschlich, dass man bestimmte persönlichen Daten für sich behalten will. Und nur weil es im politischen und im kommerziellen Bereich immer so dargestellt wird, als ob man das nicht könnte, sollten wir weiterhin daran arbeiten zu gucken, wie wir das auch im digitalen hinbekommen.

*Welche Wege führen dorthin?*

Die Juristen debattieren zurzeit beispielsweise darüber, wie viele Datensätze man von einem Menschen braucht, damit man von einem Menschenprofil sprechen kann. Und dann gibt es noch die Frage des Einwilligens. Zwingt man diejenigen dazu, die solche Profile anlegen, vorher das Einverständnis der Nutzer einzuholen? Gut wäre es, wenn der Gesetzgeber die Anbieter dazu zwingen würde, offen zu legen, was sie mit unseren Daten überhaupt machen. Dann könnte jeder Nutzer selbst wählen, ob er das okay findet oder nicht.

*Gibt es für Menschen, die eher locker mit dem Datenschutz umgehen, irgendwann ein böses Erwachen?*

Da kann man sich ganz viele schlimme Szenarien ausdenken. Was die meisten Menschen sehr gruselig finden, sind alle Dinge, die ihren medizinischen oder psychischen Zustand betreffen. Dass beispielsweise eine Erkennung, die sie hatten – egal ob physisch oder psychisch – digital an ihnen klebt. Ein naher Verwandter von mir hatte mal eine Krankheit. Damit habe ich mich dann beschäftigt und im Internet dazu Informationen gesucht. Daraufhin hat sich dann die Werbung auf meinem Computer verändert.

Die üblichen Tracker, die das eigene Surfverhalten nachvollziehen, sind mir dann ständig mit der entsprechenden Werbung hinterher gelaufen. Da wurde mir dann klar, wie intensiv wir hinter unserem eigenen Rücken ausgeforscht werden.

*Der Chaos Computer Club fordert ja immer wieder auch eine bessere Erziehung zum Datenschutz. Wie könnte das praktisch aussehen?*

Ich glaube, dass dieses ganze Snowden-Jahr ganz viele Menschen für dieses Thema sensibilisiert hat. Das hat mehr gebracht als jede Werbeaktion. Die Veranstaltungen zum Datenschutz sind voller und die Leute interessieren sich einfach mehr dafür. Sie wollen sich intensiver damit beschäftigen und fragen mehr nach Hilfestellungen.

Trotzdem fühlen sich auch viele damit überfordert und ohnmächtig. Da müssten die Hersteller einfach mehr Hilfestellungen bieten beispielsweise durch Voreinstellungen in den Programmen.

*Was für Hilfestellungen wollen die Menschen von Ihnen?*

Vor allem praktische Tipps. Zusammen mit Frank Rieger habe ich das Buch „Datenfresser“ geschrieben und auf der Internet-Plattform [www.datenfresser.info](http://www.datenfresser.info) beantwortet wir häufig auftretende Fragen oder verlinken Services. Mich hat es anfangs erstaunt, wieviele Leute das in Anspruch nehmen. Vor allem die Rubrik „digitale Mündigkeit“ wird häufig angeklickt.

*Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Datenschutz in Deutschland?*

Gesetzlich stehen die Deutschen im internationalen Vergleich ganz gut da. Wir haben auf dem Papier gute Regelungen. Allerdings haben auch wir Schwierigkeiten bei der Rechtsdurchsetzung. Gut ist wiederum, dass hier in Deutschland vergleichsweise viel debattiert wird. Ein weiteres sehr großes Problem ist aber unsere Regierung, die auf diese massive Überwachung durch die Geheimdienste nicht reagiert. Das ist schon eine starke Aussage für solche Überwachungstechnologien.

*Wie stehen regionale Behörden wie das Bezirksamt Lichtenberg in puncto Datenschutz da?*

Auf regionaler Ebene werden globale Fragen sicher anders diskutiert als auf Bundesebene, aber Lichtenberg hat einen Bürgermeister, der sich mit diesem Thema echt auseinandersetzt und dem Themen wie Datenschutz und -sicherheit auch große Anliegen sind. Dafür sensibel zu sein, ist schon mal ein guter erster Schritt.

Schwarz-rot-goldene Fähnchen allerorten, die Fußball-Weltmeisterschaft steht vor der Tür. In Brasilien muss bald das Runde ins Eckige, in Lichtenberg wird jetzt schon gekickt – und zwar am Samstag, 7. Juni, ab 10.30 in der Howoge-Arena „Hans Zoschke“, Normannenstraße 26/27.

Unter dem Motto „Geballt gegen Armut“ laufen an diesem Tag Fußball-Größen aus der DDR sowie der 50-jährigen Bundesliga-Geschichte ins Stadion ein – wie Hans Meyer, Carsten Ramelow oder Pierre Littbarski. Sie werden ab 15 Uhr unter den wachsamen Augen von Kultschiedsrichter Walter Eschweiler gegen Berliner Fußball-Legenden wie Andreas „Zecke“ Neuendorf, Wolfgang Sidka oder Kostas Konstantinidis antreten. Außerdem kämpfen zuvor in dem Turnier „Ball der Talente“ zehn Straßenfußball-Teams gegeneinander und es gibt Mitmachaktionen wie Torwandschießen oder Balljonglieren.

Die Veranstalter „Gebewo – Soziale Dienste – Berlin“, der „Internationale Bund“ (IB) und der Verein „Gangway“ wollen mit „Geballt gegen Armut“ ein

## Kicken für einen guten Zweck

*Fußball-Legenden bei „Geballt gegen Armut“ in Lichtenberg*



Gemeinsam gegen Armut: Andreas „Zecke“ Neuendorf (li.) und Bezirksbürgermeister Andreas Geisel. F: BA

dauerhaftes Zeichnen setzen gegen Ausgrenzung. „Armut ist nicht allein eine materielle Frage. Von Armut betroffene Menschen sind auch im Hinblick auf Ge-

sundheit, Bildungschancen und Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben weitgehend ausgegrenzt“, sagt Peter Hermanns vom Internationalen Bund. Fin-

det das Fest großen Zuspruch soll es in Zukunft jährlich stattfinden. Den diesjährigen Erlös erhält der Verein „Nepia“. Er soll damit etwa 60 Kindern aus so-

zial benachteiligten Familien in den Herbstferien die Teilnahme an einem einwöchigen Fußballcamp ermöglichen.

Mit einem symbolischen Anstoß werden die brasilianische Botschafterin Maria Luiza Ribeiro Viotti und Lichtenbergs Bürgermeister Andreas Geisel (SPD) den „Ball der Stars“ eröffnen. Andreas Geisel betont, wie wichtig ihm Fairness und Gemeinschaftssinn sind – Tugenden, die Mannschaftssportarten wie Fußball besonders fördern. Der Bezirk sei deshalb stolz darauf, dass diese Veranstaltung in einem Lichtenberger Stadion stattfindet. Zwei Pokale hat der Bezirksbürgermeister für das Fest gesponsert. „Bei allem Spaß hoffe ich aber, dass genügend Geld während der Veranstaltung zusammenkommt.“

Anreize dort vorbei zu schauen, gibt es genug: Von 11 bis 18 Uhr findet vor dem Stadion ein Straßenfest mit Hüpfburg und Ständen statt, um 14.30 Uhr spielt auf dem Stadionsgelände die Indierock-Pop-Band „Jupiter Jones“. Der Eintritt für das Fußballspiel kostet 7,50 Euro (Stehplatz) und 19 Euro (Sitzplatz).

Weitere Infos im Internet unter: [www.geballt-gegen-armut.de](http://www.geballt-gegen-armut.de)

## „Es wäre toll, wenn ganz viele Zuschauer kommen“

*Berlins Fußballidol Andreas „Zecke“ Neuendorf über Pierre Littbarski, Hans Meyer und Elfmeterschießen*

Hertha-Spieler Andreas Neuendorf wird am 7. Juni bei „Geballt gegen Armut“ gegen ehemalige Idole der Bundesliga antreten. Im Interview erzählt der Mittelfeldspieler, der lange in der ersten Bundesliga für Bayer 04 Leverkusen und Hertha BSC aktiv war, von seiner Motivation zu helfen, von seinem Kindheitshelden Pierre Littbarski und von seiner Hoffnung, dass im kommenden Jahr ein weiteres Benefizspiel in Lichtenberg stattfinden kann.

Was hat Sie bewogen, bei „Geballt gegen Armut“ mitzumachen?

Andreas Neuendorf: Uns Fußballern geht es doch ganz gut und da ist es nicht verkehrt, anderen Menschen zu helfen und auf die Leute aufmerksam zu machen, denen es nicht so gut geht. Na, und außerdem ist Fußball ja die schönste Nebensache der Welt. Ich habe schon mit vier Jahren angefangen zu kicken. Jetzt bin ich 39 und mir macht es immer noch viel Spaß und Freude.

Wie schwer war es, andere Kollegen wie Carsten Ramelow für den „Ball der Stars“ zu gewinnen?

Es ist gar nicht so schwer, andere Fußballer davon zu überzeugen, bei so einem Benefizspiel mitzumachen. Schwierig ist es nur, Kollegen zu finden, die an diesem Tag auch wirklich Zeit haben. Wer Zeit hat, der kommt gerne vorbei, um etwas Gutes zu tun.

Glauben Sie, es wird Streit darüber geben, wer wie lange spielt?

Das glaube ich nicht. Zwei mal 45 Minuten zu spielen, das ist kein Klacks, das merkt man schon. Und wenn dann auch noch die Sonne brennt, ist das ganz schön anstrengend. Wahrscheinlich werden wir uns eher darüber verständigen müssen, wer als nächstes eine Pause machen darf (lacht).

Werden Sie trotzdem mit Ehrgeiz dabei sein, wenn Sie ihrem ehemaligen Trainer Pierre Littbarski auf dem Feld begegnen?

Pierre Littbarski ist auch einer der Helden meiner Kindheit, den habe ich als Knirps schon am Bildschirm verfolgt. Ich freue mich riesig, ihn wiederzusehen, auch weil er in Leverkusen lange mein Trainer war. Aber ich werde mich hüten, ihm ein Bein zu

stellen oder reinzugrätschen. Es wäre mir sehr unangenehm, mich durch so eine Aktion größer zu machen, als ich bin.

Hans Meyer wird am 7. Juni ihr Trainer sein. Was erwarten Sie?

Ich erinnere mich an ein Training mit Hans Meyer: Er hat uns zum Aufwärmen 40 Minuten machen lassen, was wir wollten. Dann sagte er, er habe genug gesehen und werde uns jetzt mal

zeigen, wie man sich richtig warm macht. Das hat dann noch einmal 40 Minuten gedauert und wir waren danach erledigt.

Was wünschen Sie sich für dieses Spiel?

Es wäre toll, wenn ganz viele Zuschauer kommen, denn nur dann hat „Geballt gegen Armut“ auch eine Chance, im nächsten Jahr noch einmal in Lichtenberg stattzufinden.

Idealerweise endet das Spiel mit einem zweistelligen Ergebnis auf beiden Seiten. Ein zehn zu zehn fände ich gut – mit anschließendem Elfmeterschießen.

Zusatzinfo: Seinen Spitznamen „Zecke“ bekam Neuendorf von seinem damaligen Bayer 04-Mannschaftskollegen Ulf Kirsten, nachdem er wegen eines Zeckenbisses und einer anschließenden Blutvergiftung ins Krankenhaus musste.



### Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

#### Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge  
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz

Allee der Kosmonauten 23 B, 10315 Berlin

#### Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Michael Feyh

Einrichtungsleitung

Tel. 030 5 30 29 35-0

Fax 030 5 30 29 35-12

[feyh@lbd-info.de](mailto:feyh@lbd-info.de), [www.lbd-info.de](http://www.lbd-info.de)

## BÜRGERSERVICE

### BÜRGERSPRECHSTUNDEN

**Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Andreas Geisel (SPD)**  
am Dienstag, 17. Juni, von 17 bis 19 Uhr in der Dorfkate Falkenberg  
Dorfstraße 4, 13057 Berlin

**Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)**  
am Mittwoch, 25. Juni, 17 Uhr im Sozialwerk des dfb e.V., Hagenstr. 57, 10365 Berlin

**Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)**  
am Dienstag, 17. Juni, 16 bis 18 Uhr, Rathaus Möllendorffstr. 6, Raum 205  
Terminvereinbarung unter Tel. 90 296 -40 00

**Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)**  
nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 90 296 -80 01 im Rathaus, Raum 215

**Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)**  
nach telefonischer Vereinbarung unter Tel. 90 296 -42 00 im Rathaus, Raum 217/218

### BEZIRKSVERORDNETENSAMMLUNG

Die Ausschüsse der BVV tagen öffentlich, die Termine und Orte finden sich aktuell im Sitzungskalender der BVV unter <http://tinyurl.com/pndb4nl> oder Tel. 90 296 -31 10

### BÜRGERÄMTER

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Normannenstraße 1-2

Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße

Große-Leege-Straße 103

**Öffnungszeiten:** montags 8 bis 15 Uhr, dienstags und donnerstags 10 bis 18 Uhr, mittwochs und freitags 8 bis 13 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße 1-2: sonnabends 9 bis 13 Uhr für Terminkunden  
**Sprechstunde für gehörlose Menschen:** jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße

Das Mobile Bürgeramt ist in der KultSchule, Sewanstraße 43, im Stadtteilzentrum iKARUS Karlshorst, Wandlitzstraße 13, im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel, Ribnitzer Straße 1b, im JobCenter Lichtenberg, Gotlindestraße 93, in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, im Seniorenzentrum Am Obersee, Degnerstraße 11 sowie im Paritätisches Seniorenwohnen „Dr. Victor Aronstein“, Joachimsthaler Straße 2, zu finden.

Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)

### KINDERSCHUTZ

Lichtenberger Hotline: 90 296 -55 55, Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr  
Berliner Hotline: 61 00 66, rund um die Uhr

## BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), informiert an dieser Stelle auszugsweise über aktuelle Bau- und Planungsvorhaben. Diese Vorhaben wurden am 8. Mai 2014 in der 30. Sitzung des Ausschusses Ökologische Stadtentwicklung in der VII. Wahlperiode durch das Bezirksamt vorgestellt:

### AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- Städtebaulicher Rahmenplan für den Bau von mehreren Gebäuden für Wohnen und Gewerbe unter dem Titel „Wohnen am Rathauspark“ – darunter ein bis zu 16-geschossiger Turm (Frankfurter Allee, Ecke Möllendorffstraße)

### NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBESCHEIDSANTRÄGE

- Neubau einer Wohnanlage mit 39 Wohnungen (Berkenbrücker Steig 14)
- Sanierung des ehemaligen Postgebäudes sowie Umbau in ein Büro und eine betriebsgebundene Wohnung (Am Wasserwerk 30)
- Neubau einer Eigentumswohnanlage mit 58 Wohnungen in den Häusern 1, 2, 3, 4 sowie Errichtung von Carports mit 6 Stellplätzen und weiteren 29 Stellplätzen (Allee der Kosmonauten 19)
- Neubau eines Gebäudes mit 21 Wohnungen (Dottistraße 7)
- Neubau von 101 Wohnungen sowie Gewerbeeinheiten (Am Carlsgarten)

### SONSTIGES / SACHSTANDSMITTEILUNGEN

- Fassadengestaltung im Rahmen des Neubaus eines Nahversorgungszentrums (Am Tierpark 61)
- Schattenprognose im Zusammenhang mit dem Neubau eines Wohnbaukomplexes mit 180 Wohnungen sowie Kita, Ladenlokal und Garagen (Hauffstraße 1)

## Festspiele in Rummelsburg

Rummelsburg feiert wieder Neben dem Lichtenberger Puppen Sommer: Gäste aus Nah pentheater Puppen-Paule, Spiel und Fern begrüßt der Nachbar- und Spaß, Kistenklettern und schaftsverein „WiR“ am 29. Juni Bogenschießen bieten die polni- von 15 bis 18 Uhr bereits zum sche Blues-Formation „Finger- 8. Mal zu den Rummelsburger style Bob & The Blues Society“ Festspielen. Traditionelle Fest- sowie die Rummelsburger Band wiese ist der Rummelsburger „The Stacks“ musikalischen Ge- Medaillonplatz. nuss der Extraklasse.

## Raus in den Fitness-Park

Erste Aktivfläche in Friedrichsfelde-Ost eröffnet



„Was gibt es Schöneres, als ein bisschen Bewegung an der frischen Luft“: Stadtrat Nünthel auf dem Parcours. BA

Für einen sportlichen Start in den Sommer steht im Gensinger Viertel alles bereit: Nach anderthalbjähriger Umbauphase ist auf dem ehemaligen Schulgelände in der Gensinger Straße 56 die erste Aktivfläche für Jugendliche und Erwachsene in Friedrichsfelde-Ost eingeweiht worden.

Bezirksstadtrat Wilfried Nünthel (CDU) hat den Fitness- und Motorik-Parcours eröffnet und alle neuen Außen-Sportgeräte getestet. Er war begeistert: „Das macht nicht nur Spaß, sondern hält auch noch fit. Besonders gut finde ich, dass die meisten Geräte auch die Einstellung unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade ermöglichen. An allen Stationen gibt es Hin-

weistafeln mit vorgeschlagenen Übungen. Bei schönem Wetter ist der Weg ins Fitnessstudio nun überflüssig, denn was gibt es Schöneres als ein bisschen Bewegung an der frischen Luft.“ Insgesamt wurden 100.000 Euro aus dem von der EU geförderten Programm „Stadtumbau Ost“ in den neuen sportbetonten Quartierspark investiert. Die Kosten konnten so gering gehalten werden, weil Auszubildende des Bezirksamtes Lichtenberg den Spielplatz als „Lehrlingsbaustelle“ genutzt haben. Die angehenden Garten- und Landschaftsbauer haben nicht nur Spielgeräte aufgestellt, sondern auch bei der Grüngestaltung mitgewirkt: Sie haben Pappeltriebe abgeschnitten und den maroden Teich entfernt, damit

ein gepflasterter Rundweg gebaut werden konnte.

Die mittige Rasenfläche haben sie durch zwei flach modellierte Hügel bewegter gestaltet und durch Gehölzflächen im Randbereich ergänzt. Als farblichen Kontrast zu dem bestehenden Grün wurden im Zentrum der Anlage ein rotlaubiger Ahorn und zwei rotlaubige Haselnusssträucher gepflanzt. Eingefasst sind die Sportflächen mit Sandsteinblöcken, die als Sitzgelegenheit dienen. Dazwischen stehen Bänke mit höher gelegenen Sitzflächen, die besonders älteren Menschen das Hinsetzen und Aufstehen erleichtern. Auf locker eingestreuten Feldsteingruppen können Spielplatzbesucher ebenfalls ausruhen oder auch darauf herumturnen.

## Wer verdient Bürgermedaille?

Einmal im Jahr stehen sie nicht bescheiden am Rand sondern im Mittelpunkt – engagierte Bürgerinnen und Bürger, die etwas im Bezirk bewegen.

Seit zehn Jahren ehrt das Bezirksamt zusammen mit dem Freiwilligenrat Menschen mit der Lichtenberger Bürgermedaille für ihr besonderes oder langjähriges ehrenamtliches Engagement.

Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) wird die Bürgermedaille überreichen: „Demokratie und sozialer Zusammenhalt leben von Beteiligung der Menschen und die muss täglich neu erfahrbar gemacht werden. Ohne die engagierte Arbeit der

Ehrenamtlichen in Vereinen und Institutionen wäre vieles in unserem Bezirk nicht vorstellbar. Es ist dem Bezirksamt sehr wichtig, diese Arbeit öffentlich sichtbar zu würdigen. Deshalb freue ich mich darauf, beispielgebende Bürgerinnen und Bürger auszeichnen zu können.“ Vorschläge mit Begründungen, wer sich diese Auszeichnung verdient hat, können noch bis zum 15. September bei Sabine Iglück eingereicht werden, per Fax unter: 90 296 -35 19 oder per E-Mail unter: [sabine.iglueck@lichtenberg.berlin.de](mailto:sabine.iglueck@lichtenberg.berlin.de).

Ein entsprechendes Formular findet sich auf der Homepage des Bezirksamtes unter: [www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles).

## Run For Help

Seit mehr als einem Jahrzehnt unterstützt die Alexander-Puschkin-Schule mit ihrem Sponsorenlauf „Run For Help“ ihre mosambikanische Partnerschule Escola Primaria de Bagamoyo im fünften Bezirk von Maputo. Die Millionenmetropole ist die Hauptstadt des ostafrikanischen Landes Mosambik. Die elfte Auflage der karitativen Sportveranstaltung findet am Samstag, 21. Juni, zwischen 10 und 14 Uhr unter der Schirmherrschaft von Bezirksbürgermeister Andreas Geisel im Stadion Friedrichsfelde (Zachertstr. 50) statt.

Willkommen sind sowohl Läufer als auch Sponsoren. Sportler melden sich direkt am Start an.

## Tuberkulose auf dem Vormarsch

*EU-Projekt soll helfen, Epidemie in Osteuropa einzudämmen*

Schon durch Anhusten kann sie von Mensch zu Mensch übertragen werden: Die bakterielle Infektionskrankheit Tuberkulose (Tbc). In der Hauptstadt steigt die Zahl der Menschen stetig, die sich mit Tuberkulose infizieren.

Besorgniserregend ist das noch nicht. Anders sieht es in Osteuropa aus: Dort wächst die Zahl der an Tbc Erkrankten dramatisch. Um die Epidemie einzudämmen, hat die EU vor zwei Jahren ein Projekt gegründet. Es soll vor allem den Ostsee-Anrainerstaaten helfen, gemeinsame Konzepte zum Bekämpfen von Tbc zu entwickeln. Vor wenigen Wochen fand dazu in Kaliningrad ein Kongress statt, die Leiterin des Lichtenberger Tuberkulose-Zentrums, Gisela Glaser-Paschke, war dabei. „Tuberkulose ist ein globales, grenzüberschreitendes Problem und deshalb ist der internationale Erfahrungsaustausch ganz wichtig“, sagt sie. Sie konnte sich während des Kongresses nicht nur mit den Gastgebern



Kaliningrad

E: A. Metz, n-ost

aus Kaliningrad austauschen, sondern auch mit Kolleginnen und Kollegen aus den baltischen Staaten. „Das war spannend, weil wir in Lichtenberg sehr viele tuberkulosekranke Menschen aus diesen Ländern betreuen“, erklärt Glaser-Paschke, die mit dem Lichtenberger Tbc-Zentrum in der Deutschermeisterstraße 24 für Erkrankte in ganz Berlin zuständig ist.

Die ausländischen Kollegen interessierten sich vor allem dafür, wie individuell die Tbc-Patienten in Lichtenberg betreut und wie deren Therapie überwacht wird.

Ein Besuch im Kaliningrader Tuberkulosekrankenhaus hat Glaser-Paschke erschreckt: „Die Differenz zwischen den Kliniken, wie ich sie kenne, und der in Kaliningrad ist sehr groß.“ Trotz baufälliger Gebäude und veralteter, mangelhafter Ausstattung sind die dort Pflegenden sehr engagiert und versuchen alles zu tun, um die Kranken optimal zu betreuen.

„Alle Mediziner waren sich während des Kongresses einig, dass die Tuberkulose, so wie sie derzeit behandelt wird, in den betroffenen Ländern nicht mehr beherrschbar ist“, sagt Glaser-Paschke. Immer mehr Behandlungen werden nur unzureichend durchgeführt, viele Therapien werden abgebrochen. Glaser-Paschke warnt: „Als Folge steigt die Zahl der Tuberkulosen, die mit den üblichen Medikamenten nicht mehr behandelbar sind.“

## Legionellen vorbeugen

*Warmes Wasser begünstigt Umweltkeime*

Mit dem bloßen Auge sind sie nicht zu erkennen und doch sind sie eine Gefahr: die im Wasser lebenden Bakterien der Gattung „Legionella“. Sie können bei Menschen die Legionärskrankheit oder auch das Pontiac-Fieber verursachen. Die Symptome ähneln denen einer schweren Lungenentzündung und machen sich durch Fieber, Husten und Muskelschmerzen bemerkbar.

Legionellen sind Umweltkeime, die insbesondere in technischen Wassersystemen weit verbreitet sind. Bei Wassertemperaturen von 25°C bis 45°C wachsen sie besonders gut. Legionellen vermehren sich in der Regel nicht frei im Wasser, sondern in Amöben, die Rohrleitungen besiedeln. Sie bevorzugen große Wassersysteme mit weitverzweigten Rohrleitungen, ältere und schlecht gewartete Leitungssysteme sowie stagnierende Wasserzirkulation.

Gewerbliche Vermieter müssen deshalb alle drei Jahre und

öffentliche Einrichtungen einmal pro Jahr ihre Trinkwasser-Er-wärmungsanlage auf Legionellen untersuchen. Werden dabei bestimmte Werte überschritten, müssen das Gesundheitsamt informiert und die Mängel beseitigt werden.

Oberhalb von 55° C können Legionellen nicht mehr wachsen, ab 60° C sterben sie. Da sie sich in Amöben verstecken, schadet ihnen Desinfektionsmittel nicht. Erkrankten kann man, indem man bakterienhaltigen Wasserdampf einatmet oder Wasser einsaugt. Ansteckungsquellen sind vor allem Leitungen zur Warmwasserverteilung, Whirlpools, Kühltürme oder auch Rückkühlwerke von Lüftungstechnischen Anlagen.

Erkrankt jemand an Legionellose, melden der Arzt und das Labor dies dem zuständigen Gesundheitsamt. 2011 wurden dem Robert-Koch-Institut deutschlandweit insgesamt 639 Fälle, 2013 schon 922 Fälle von Legionellen-Pneumonie gemeldet.

# Spiel und Spaß zum 10. Stadionfest

Wir feiern unser Jubiläumsfest  
am Samstag, 14. Juni 2014  
14-22 Uhr

Kosten-  
freier  
Eintritt!



Sponsorenturnier  
10-Kampf-Olympiade  
und abwechslungsreiches  
Kinderprogramm auf dem  
ganzen Gelände

Vereinsdarbietungen  
wie Boxkampf, Fanfarenzug,  
Tombola, Line-Dance- und  
Tanzparty mit Live-Band

HOWOGE-Arena „Hans Zoschke“, Ruschestraße 90

Mit freundlicher  
Unterstützung von

HOWOGE



## Musik &amp; Theater

## Der verflimmerte Donnerstag

12. Juni, 19 Uhr

**Erinnerungen an Günter Reisch:** Gastgeberin Irina Vogt (Filmwissenschaftlerin) zeigt: Ein Lord am Alexanderplatz (DEFA 1967)

Kulturhaus Karlshorst/Studiobühne  
Treskowallee 112; Tel.: 475 94 06 12  
www.kultur-in-lichtenberg.de

## Summertime – Die Story von Porgy &amp; Bess

18. Juni, 19.30 Uhr

von George Gershwin, mit Lusako Karonga, Valeska Hegewald, Gisela M. Gulu und Erik Hoeppe; Eintritt: 4,-, erm. 3,- €

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99,  
13055 Berlin, Tel. 97 111 03

## Konzert im Saal

20. Juni, 20 Uhr

mit dem Berlin Guitar Quartet;  
Eintritt: 9,-, ermäßigt 3,- €

Kulturhaus Karlshorst/Saal  
Treskowallee 112; Tel.: 475 94 06 10

## Line Dance Party

20. Juni, 18 Uhr

mit den Silver Eagle Line Dancers;  
Eintritt: 3,50 €

Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel  
Ribnitzer Straße 1 b; Tel.: 96 27 71 10,  
vav-hhhausen.de

## Die Bremer Stadtmusikanten

22. Juni, 16 Uhr

Zwei Musikanten erzählen ein altes Märchen mit viel Witz, Phantasie und Temperament neu; nach dem Märchen der Brüder Grimm; ab 4 Jahren

Das Weite Theater  
Parkaue 23, 10367 Berlin; Tel.: 9 91 79 27

## Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt

29. Juni, 16 Uhr

Eine kleine Geschichte für ziemlich kleine Menschen, die davon handelt, warum Feuerwehrleute einfach nicht dazu kommen, ihren Kaffee zu trinken

Das Weite Theater  
Parkaue 23, 10367 Berlin; Tel.: 9 91 79 27

## Ausstellungen

## Malerei von Johannes Helle

bis 4. Juli

Beeindruckend ist der sichere Umgang des Künstlers mit Farbe und sein gutes Gefühl für Kompositionen

Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149; Tel. 555 67 19

## ... und Danke für den Fisch

bis 18. Juli

Keramik, Fotografie und Malerei von Sabina Sternberg, Alfred Schumm und Knut Bartsch; Vernissage: 6. Juni, 19 Uhr, Musik: French Fries & Fish

Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstr. 79 (Haus 29); Tel. 54 72 24 24

## Komposition in Farbe und Strich

bis 18. Juni

Die Malerin Ute Hausfeld zeigt Malerei und Grafik

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99,  
13055 Berlin, Tel. 97 111 03

## Frostige Zeiten



Während des Kalten Krieges war er in der Sowjetunion unterwegs, die Kamera stets griffbereit: Der Fotograf Volkmar Billeb hat in den 1980er Jahren als Auslands-korrespondent gearbeitet. „Fotografieren in der Sowjetunion“, so sagt er, „das war eine ganz eigene Sache.“ Von den Einheimischen beargwöhnt, von allzu vielen freundlichen Helfern beaufsichtigt und durch eine Vielzahl komplett gesperrter Gebiete behindert – so erinnert er sich an seinen beruflichen Alltag. Aber was für Bilder konnten so überhaupt entstehen – neben propagandistisch vordergründigen oder aber schlicht touristischen Motiven? Die Antwort auf diese Frage gibt eine Fotoschau im Kulturhaus Karlshorst: Sie zeigt schwarzweiße Fotografien aus den 1980er Jahren, die Billeb nicht auf den ersten, sondern auf den zweiten Blick mit einer zweiten Kamera neben den journalistischen Aufnahmen gemacht hat: Bilder von Menschen und Landschaften, Blicke in würdevolle, stolze, traurige oder auch zuversichtliche Gesichter. Bilder mit Herz und Seele. Auch unendlich schöne und stark gefährdete Landschaften sind darunter, meist aus polaren Regionen, entstanden während der Perestroika. Die Ausstellung „Frostige Zeiten“ ist bis zum 9. Juli im Kulturhaus Karlshorst zu sehen, Treskowallee 112, dienstags bis freitags von 11 bis 19 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

„Schülerin aus Tallin“: Foto von Volkmar Billeb.

## Senioren

## Sumatra-Elefanten-Patrouille

12. Juni, 14 Uhr

Filmvortrag von Dr. Roland Wuttke (Journalist & Dokumentarfilmer)  
SBSt. Warnitzer Str. 6-8; Tel.: 9 29 02 84

## Tanznachmittag

17. Juni, 14 Uhr

Heiße Rhythmen zum Tanzen und Grillen; Eintritt: 4,50 Euro

SBSt. Sewanstr. 235; Tel.: 51 09 81 60

## Nur nicht den Humor verlieren

18. Juni, 14.30 Uhr

Lesung mit der Autorin Edith Charlotte Kittel; Kostenbeitrag: 2,50 €

SBSt. Ruschestr. 43; Tel.: 5 59 23 81

## Kleine Leute ganz groß

18. Juni, 14.30 Uhr

Auftritt des Geigenensembles und des Chores der Schostakowitsch-Musikschule; Leitung: Frau Tanja Schwarze; Eintritt: 2,- €; Anmeldung erbeten

SBSt. Hönower Str. 30a; Tel.: 509 81 08

## Sommerfest

25. Juni, 14.30 Uhr

mit Grillparty und mit Fanny & Detlef; Eintritt: 6 €, inkl. Kaffee und Kuchen; Anmeldung erbeten!

SBSt. Hönower Str. 30a; Tel.: 509 81 08

## Berliner Kulturtafel

26. Juni, 14.30 Uhr

Künstlerpräsentation mit anschließendem Gespräch und Buffet; Eintritt: 7 €

SBSt. Ruschestr. 43; Tel.: 5 59 23 81

## IMPRESSUM

LICHTENBERGER  
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

**Gemeinsame Herausgeber:**  
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Straße 29 - 10178 Berlin

**Erreichbarkeit:**  
• Redaktion:  
Tel.: (030) 90 29 6-33 10  
pressestelle@lichtenberg.berlin.de

• Anzeigen:  
Tel.: (030) 293 88-88 - Fax: -7449  
werbung@rathausnachrichten.de

**Redaktion und Gestaltung:**  
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)  
redaktion@rathausnachrichten.de

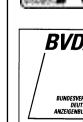
Barbara Breuer,  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,  
Bezirksamt Lichtenberg.  
Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA)  
gekennzeichneten Beiträge sind Texte der  
Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.

**Geschäftsführung:**  
Jens Kauerauf  
Michael Braun  
Stefan Hilscher

**Datenschutz:**  
datenschutz@abendblatt-berlin.de

**Anzeigensatz und Repro:**  
MZ Satz GmbH Halle

**Druck:**  
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11  
10365 Berlin



Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Geprüfte Trägerauflage (III/2013) 131.043 Exemplare

Aktuelle Druckauflage: (III/2013) 134.405 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4 vom 01.01.2007

## Kultur &amp; Bildung

## Malerei und Skulpturen

25. Juni bis 13. August

Ausgestellt werden Malerei von Jörg Menge und Skulpturen von Knuth Seim; Vernissage: 25. Juni, 19 Uhr

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99,  
13055 Berlin, Tel. 97 111 03

## Bunte Farbenwelt

22. Juli bis 4. September

Öl- und Acrylmalerei von Heidrun Wittkowski und Anahyt Mkrtchyan; geöffnet dienstags 14 bis 16 Uhr, donnerstags 14 bis 18 Uhr

Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstraße 79 (Haus 29), 10365 Berlin  
Tel. 54 72 24 24

## Farben im Wind

28. Juni, 15 Uhr

Sommerkunstfest mit Mitmach-Kunstaktionen, Live-Musik, Sonne-Wind-Wasser-Spielen im Garten. Der Eintritt ist frei

Jugendkunstschule Lichtenberg  
Demminer Straße 4, 13059 Berlin  
Tel. 924 88 73, www.juks-lichtenberg.de

## Der sanfte Weg zur Heilung

4. Juni, 18 Uhr

Reiki bezeichnet die alles durchdringende Lebensenergie, die durch Handauflegen weitergeleitet wird; mit Reiki-Meisterin Toshi J. Freeman

Anna-Seghers-Bibliothek,  
Prerower Platz 2; Tel.: 92 79 64 10

## Nachmittagstreff

11., 18. und 25. Juni, 15 Uhr

Mit Freunden spielen und reden

Kinderkunst ohne Führungskreuz e.V.,  
Siegfriedstraße 29a; Tel.: 5 53 04 77

## Tag der offenen Tür

12. Juni, 10 Uhr

Alle sind herzlich eingeladen zu Sport, Unterhaltung, Grillen, Kuchenbasar

Miteinander Wohnen e.V.  
Volkradstr. 8, 10319 Berlin  
Tel.: 5 12 40 68

## Langer Tag der StadtNatur

14. Juni, 16 Uhr

Naturbegegnungen mit Katja: „Pflanzensamenkugeln – Pflanzen ohne Graben und Angießen“; Ticket-Infos bitte erfragen

Kinderkunst ohne Führungskreuz e.V.,  
Siegfriedstraße 29a; Tel.: 5 53 04 77

## Ostseefest am Malchower See

27. Juni, 15 Uhr

Buntes Bühnenprogramm, Musik, Grill, Ostseebier, Gulaschkanone

Festwiese am Malchower See  
Infos: Tel. 96 27 71 10

## Literatur &amp; Gespräche

## Buchvorstellung

12. Juni, 19 Uhr

„Lichtenberg – Kurze Geschichte eines Berliner Bezirkes“: Buchvorstellung mit dem Autor Prof. Jürgen Hofmann;

Galerie 100, Konrad-Wolf-Str. 99,  
13055 Berlin, Tel. 97 111 03

# Bilder unbekannter Sieger

Fotos russischer Soldaten nach Weltkriegsende und beim Abzug aus Deutschland 1994

Mit einem freundlichen Lächeln auf den Lippen, frisch gekämmt und mit Pommade im Haar – so lichtetete der deutsche Fotografenmeister Rudolf Jünke Angehörige der Roten Armee ab, die 1948 am Obersee stationiert waren. Einfache Soldaten, aber auch hochdekorierte Offiziere kamen in Jünkes Atelier und lächelten ins Objektiv.

Jahrzehntelang hat der Fotograf die Bilder in Schweden verwahrt. Erst sein Sohn Hartmut Jünke hat den Nachlass seines Vaters aufbereitet und ihn erstmals dem Museum Lichtenberg für diese Ausstellung geborgt.

Anlässlich des Truppenabzugs der russischen Streitkräfte aus Deutschland vor 20 Jahren sind in der Doppelausstellung „Unbekannte Sieger“ neben diesen Bildern auch Werke des russischen Militärphotografen Wladimir Borissow zu sehen. Er hat den russischen Soldatenalltag in Deutschland zwischen 1990 und 1994 dokumentiert. Seine Arbeiten gewähren einen ungewöhnlichen Einblick in die Welt der vom öffentlichen Leben abgeschirmten Kasernen – auch der



Soldaten der Roten Armee zwischen 1945 und 1948 in Hohenschönhausen.

F.: Rudolf Jünke

in Karlshorst. Karger Soldaten-Alltag, private Sehnsüchte und individuelle Gesichter kommen dabei zum Vorschein. Sie machen deutlich: Das russische Militär ist eine Organisation, die keinen Raum lässt für Individualität.

Bereits 2008 waren Borissows Bilder in einer umfassenden

Sammlung ausgestellt. Nun hat sie das Deutsch-Russische Museum Karlshorst noch einmal verliehen. Sie sind ein Teil der aktuellen Doppelausstellung, die am Freitag, 20. Juni, um 19 Uhr im Museum Lichtenberg, Türschmidtstraße 24, eröffnet wird. Die Schau ist bis zum 21. September zu sehen. Geöffnet ist

dienstags bis freitags und sonntags von 11 bis 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Am Mittwoch, 25. Juni, um 19 Uhr, ist Ilse Jünke, die Schwiegertochter des Fotografen Rudolf Jünke, im Museum zu einer Gesprächsrunde über die Bilder zu Gast. Der Eintritt kostet 3, ermäßigt 2 Euro. Tel.: 57 79 73 88 12.

## Sommerkurse an der VHS

Polnisch für den Urlaub vermittelt ein Kurs der Margarete-Steffin-Volkshochschule in der Paul-Junius-Straße 71, der freitags abends und samstags vormittags stattfindet. Einen ähnlichen Kurs bietet die Volkshochschule auch für Vietnamesisch an.

Die Sprachkurse (Polnisch, Kurs-Nr. Li4.17-001F, und Vietnamesisch, Kurs-Nr. Li4.42-001F) finden vom 13. bis 21. Juni statt, jeweils freitags von 17.30 bis 20.45 Uhr und samstags von 9.30 bis 12.45 Uhr. Die Teilnahme kostet 61,40, ermäßigt 32,20 Euro. Lehrmaterial wird gegen Gebühr bereitgestellt.

Ab 27. Juni startet zudem der Kurs „Krimi schreiben“ (Nr. Li2.01-007F): Dozentin Bettina Hampl gewährt einen Blick hinter die Kulissen und beantwortet dabei Fragen nach der Figurenkonstellation, dem Spannungsaufbau und dem Handlungsverlauf. Der VHS-Kurs findet am Freitag, 27. Juni, von 18 bis 21 Uhr sowie am Samstag und Sonntag, 28. und 29. Juni, von 10 bis 17 Uhr statt. Die Teilnahme kostet 60, ermäßigt 31,50 Euro. Anmeldungen und weitere Infos: Tel. 90 296 -59 71 und unter [www.berlin.de/vhs-lichtenberg](http://www.berlin.de/vhs-lichtenberg)

## Gemälde und Skulpturen

Malerei von Jörg Menge und Skulpturen von Knuth Seim zeigt die Galerie 100 in der Konrad-Wolf-Straße 99 ab 26. Juni.

Zur Vernissage am Mittwoch, 25. Juni, um 19 Uhr sprechen beide Künstler. Den Bildhauer und den Maler verbindet eine lange Freundschaft und Zusammenarbeit. Jörg Menge, 1960 in Leipzig geboren, und Knuth Seim, 1961 in Karl-Marx-Stadt geboren, waren beide Studenten an der Kunsthochschule in Berlin-

Weißensee. Gemeinsam ist ihnen die Leidenschaft für die figurative Kunst. Die Ausstellung zeigt Arbeiten der beiden Männer aus ganz verschiedenen Schaffensperioden. So sehen die Besucher zwei künstlerische Handschriften, die sich intensiv mit und in ihrer Zeit auseinandersetzen.

Die Ausstellung „Jörg Menge Malerei & Knuth Seim Skulpturen“ ist bis zum 13. August immer dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr zur sehen. Der Eintritt ist frei.



Jörg Menge, Der Musenkuss, 2012, Öl auf Leinwand, 80 x 120 cm

## Nahezu immateriell

Mit der Bildlichkeit im Grenzbereich von Skulptur, Wandfläche und Raum setzt sich der Berliner Künstler Gerold Miller auseinander.

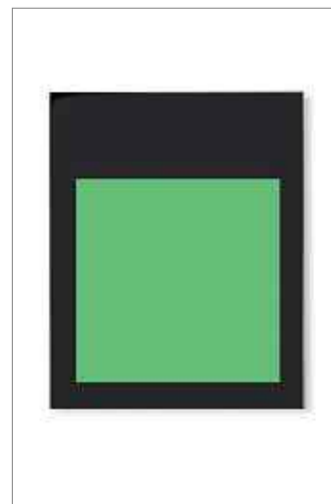
Speziell für das Mies-van-der-Rohe-Haus hat er nun eine Serie von Wandobjekten entwickelt.

Diese sind vom 8. Juni bis zum 14. September in dem denkmalgeschützten Haus in der Oberseestraße 60 am Obersee zu sehen, das Ludwig Mies van der Rohe 1932 für den Druckereibesitzer Lemke entworfen hat.

Die Werke Millers loten die Übergänge von Innen- und Außenraum aus und stehen so in einem geistig-ästhetischen Zwiegespräch mit van der Rohes Architektur im Lemk'schen Landhaus. Dabei betonen die Arbeiten sowohl die Zweidimensionalität der malerischen Fläche als auch die Dreidimensionalität des skulpturalen Raums. Zudem ist den lackierten, teils hochglänzenden und neonfarbigen Objekten Gerold

Millers ein nahezu immaterieller Charakter eigen. Bezirksbürgermeister Andreas Geisel wird die Ausstellung am Samstag, 7. Juni, um 17 Uhr eröffnen.

Über die Kunst Millers spricht Professor August Heuser, Direktor des Dommuseums Frankfurt/Main. Auch der Künstler wird zur Vernissage anwesend sein.



Gerold Miller, set 222, 2014, Edelstahl lackiert

Galerie Mehdi Chouakri, Berlin

## Tess liest beim Wettbewerb

Aus dem Kinderbuch „Marija im Baum“ von Klaus Kordon hat die Sechstklässlerin Tess Markgraf aus der Grundschule im Grünen, Grüner Campus Malchow, am 14. Mai in der Berliner Stadtbibliothek gelesen. Als Bezirkssiegerin hat sie Lichtenberg beim Berlin-Ausscheid des Vorlesewettbewerbs und ein Buch plus eine Urkunde erhalten.

Seit Herbst vergangenen Jahres haben sich an dem bundesweiten Lesewettbewerb Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen aus 16 Lichtenberger Grundschulen beteiligt. 16 Kinder nahmen am Bezirksausscheid in der Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek teil.

Der Wettbewerb des Börsenverbandes des Deutschen Buchhandels soll auf das Kulturgut Buch aufmerksam machen und die Leselust wecken. Bibliotheken, Schulen und andere Kultureinrichtungen organisieren jährlich mehr als 600 Regionalwettbewerbe, an denen sich mehr als 600.000 Kinder beteiligen.

## Von Lesern für Leser

„Lesesommer“ in den Bibliotheken: Leser können anderen Lesern ihre Lieblingsbücher, -filme oder -hörbücher empfehlen. In den Bibliotheken liegen Flyer aus, auf denen jeder seine Empfehlung eintragen kann. Die Aktion läuft bis Ende Juni. Anschließend werden die empfohlenen Bücher, Filme oder Hörbücher zusammen mit den Begründungen ausgestellt und zur Ausleihe bereit gelegt. Unter allen Tippgebern verlosen die Bibliotheken drei Biblio-VIP-Cards, mit denen die Gewinner ein Jahr lang kostenlos alle Bibliotheksveranstaltungen besuchen können.

## Fahrzeuge ersteigern

Fahrzeuge ohne gültige amtliche Kennzeichen werden am Freitag, 20. Juni, um 13.30 Uhr im Bezirksamt Pankow, BVV-Saal, Haus 7, Fröbelstr. 17, versteigert. Gezahlt werden muss in bar. Das Mindestgebot für jedes Fahrzeug liegt bei 50 Euro. Bisher waren alle Versteigerungen sehr erfolgreich, so dass fast alle Fahrzeuge einen neuen Besitzer fanden. Die Liste aller angebotenen knapp 480 Fahrzeuge können Interessierte einsehen: ab 13. Juni unter [www.berlin.de/ba-lichtenberg/buergerservice/ordnung/ordnung009.html](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg/buergerservice/ordnung/ordnung009.html).

# Sieger nach Punkten: Kult-Schule

Rund 3.000 Menschen haben beim Bürgerhaushalt abgestimmt



Gelebte Demokratie: Eine Lichtenbergerin stimmt in der Kiezspinne für ihre Favoriten ab.

F: BA

## BRANCHENSPIEGEL

### FRISEUR

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

**Frisör Zacher**  
Die Frisur frisiert der Friseur.

Ihr mobiler Hausfriseur-Service

**Wir frisieren Ihre Traumfrisur bei Ihnen zu Hause oder im Büro.**

Termin nach Vereinbarung:

„Melanie“ • Tel. 0152-34333409

und unter

[www.friseur-zacher.de/mobilerFriseurservice](http://www.friseur-zacher.de/mobilerFriseurservice)

Geschäft:

13059 Berlin • Warnemünder Str. 46 • Tel. 912 05 598

Mo. – Fr. 08.30 – 19.00 Uhr • Sa. 08.00 – 14.00 Uhr

### SICHERHEITSTECHNIK

**SICHERHEITSTECHNIK-**

Zierold GmbH

13059 Berlin  
Grevesmühlener Str. 22  
Telefon: 030 - 92 799 766  
info@Zierold-GmbH.de  
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

**24 Std. Notdienst:**  
**0172 - 66 82 012**

Der nächste  
Branchenspiegel  
erscheint am

**5. Juli 2014**

in Ihren

**Rathaus  
Nachrichten**

Anzeigenbuchung  
unter Telefon

**030 / 2 93 88 - 74 26**

### BESTATTER

**BESTATTUNGEN**

Barbara Plehn

Hohenschönhausen  
Konrad-Wolf-Straße 33-34  
13055 Berlin  
(gegenüber Ärztehaus)

Friedrichshain  
Landsberger Allee 48  
10249 Berlin  
(gegenüber Krankenhaus)



**Tag und Nacht**

**☎ 97 10 55 77**



Fordern Sie bitte unverbindlich unsere Informationsschrift an.

Als Mitglied der Bestatter-Innung und aus Tradition meiner Familie bin ich in schweren Stunden für Sie da.

Barbara Plehn

Nach sieben Votierungstagen für den Bürgerhaushalt Berlin-Lichtenberg stehen die Favoriten fest: Auf Platz eins landete mit über 2.000 Stimmen der Vorschlag „Sicherung der KULTschule“. Auf den nächsten Plätzen folgen die Vorschläge „Wasseranschluss und Sanitäre Anlagen für den Aktivspielplatz Dolgenseestraße“ und „Öffentliche Toiletten für die Rummelsburger Bucht“.

Der Lichtenberger Bürgermeister Andreas Geisel (SPD) sagt: „Gut 3.000 Bürgerinnen und Bürger haben sich an der Abstimmung beteiligt und ihre Stimmen auf die verschiedenen Vorschläge verteilt. Ich danke ihnen für die Beteiligung und das Engagement. Der Bürgerhaushalt ist gelebte Demokratie!“ Insgesamt standen 18 Vorschläge zur Abstimmung – gesucht wurden die Top 10. Alle Abstimmenden hatten die Möglichkeit, mit jeweils fünf Stimmen zu votieren. So fanden fast 15.000 Punkte Platz auf den Abstimmungs-

zetteln. Davon wurde ein Drittel der Stimmen im Internet abgegeben und zwei Drittel der Teilnehmer punkteten vor Ort an den 30 Standorten im Bezirk. Einen genauen Überblick gibt die Internetseite [www.buergerhaushalt-lichtenberg.de](http://www.buergerhaushalt-lichtenberg.de)

Vor allem Projekte aus Friedrichsfelde Süd konnten die Menschen überzeugen: Drei Vorschläge aus diesem Stadtteil haben es in die Top 10 geschafft, denn auch der Vorschlag „Kunstrasen statt Schotterplatz“ (Dolgenseestraße 42) war den Menschen besonders wichtig. Insgesamt ist sonst aus fast jedem Stadtteil – von Hohenschönhausen Nord bis Lichtenberg Süd – mindestens ein Vorschlag unter den Top 10 gelandet. Lediglich Hohenschönhausen Süd fehlt, hier stand kein Vorschlag zur Abstimmung. Der Bezirksverordnetenversammlung werden die Top-10-Vorschläge noch vor der Sommerpause vom Bezirksamt zur Beratung übergeben.

### ERGEBNIS: DIE TOP-10

1. Sicherung KULTschule
2. Wasseranschluss und Sanitäre Anlagen für den Aktivspielplatz
3. Öffentliche Toiletten für die Rummelsburger Bucht
4. Kunstrasen statt Schotterplatz mit Toren ohne Netze
5. Gefährliche Kreuzung Waldowallee / Wiesengrundstraße / Ehrenfelsstraße
6. Fennpfuhl – Gewässer
7. Öffentliche Toilette im Stadtteil Neu-Hohenschönhausen Nord
8. Größere Mülleimer im Stadtpark – häufigere Leerung im Sommer
9. Erweiterung der Sportanlage Wartenberg
10. Sauberkeit des Barther Pfuhls

Stand: Ende Mai 2014

Mehr Informationen zu den einzelnen Vorschlägen und zum Bürgerhaushalt unter [www.buergerhaushalt-lichtenberg.de](http://www.buergerhaushalt-lichtenberg.de).

## Kids haben gewählt

CDU gewinnt die ersten „U18 Europawahlen“

Ab ins Wahllokal, Kreuzchen machen und Zettel in den dafür vorgesehenen Kasten stecken: So haben Mitte Mai insgesamt 751 Kinder und Jugendliche aus Lichtenberg erstmals ihr Recht genutzt, bei den „U18 Europawahlen“ ihre Stimme für das europäische Parlament abzugeben. 32 Stimmen waren ungültig.

Am meisten Punkten konnte bei der „U18 Europawahl“ in Lichtenberg die CDU (28,7 %) mit großem Abstand folgen. Die Linke (15,6 %) und die SPD (14,7 %).

Insgesamt 17 Jugendfreizeiteinrichtungen und Schulen dienten als Wahllokale. Dort haben im Vorfeld auch Gespräche, Diskussionen und Projekte zum Thema Europawahl stattgefunden. Immer wieder wurde dabei deutlich, dass manchen Kindern und Jugendlichen Europa und seine Institutionen noch sehr fern sind.

Dr. Sandra Obermeyer, Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, freut sich dennoch: „Ich finde es sehr positiv, dass sich so viele Kinder und Jugendliche an der Wahl beteiligt und sich dabei dem komplexen Thema Europa

genähert haben.“ So hätten die Jungwähler durch die politische Bildungsarbeit sowohl Europa als auch das Europäische Parlament und den Sitz verschiedener Gremien kennen gelernt.

Nach der Wahl fand abends im Jugendcafé „Maggie“ des Vereins Gangway eine U18-Wahlparty statt. Dort haben Kinder, Jugendliche, Politiker und Politikerinnen sowie der U18-Koordinierungskreis Lichtenberg gemeinsam die ersten Wahl-Ergebnisse via Internet erwartet.

Die Ergebnisse der Wahl sind unter [www.u18.org](http://www.u18.org) einsehbar.